



Maggie Stiefvater

## WEN DER RABE RUFT

a.d. amerik. Englisch von Jessica Komina & Sandra Knuffinke  
script5 2013 • 461 Seiten • 18,95 • ab 14 J. • 978-3-8390-0153-0

„Blue Sargent wusste mittlerweile schon gar nicht mehr, wie oft ihr gesagt worden war, dass sie ihrer wahren Liebe den Tod bringen würde.“

Mit diesem Satz beginnt der spannende Roman *Wen der Rabe ruft* von Maggie Stiefvater, die den meisten Leserinnen, aber auch einigen Lesern, bekannt sein dürfte. Hat sie doch bereits mit ihrer *Nach dem Sommer*-Trilogie zahlreiche Leserinnen weltweit verzaubert. Jetzt also wieder ein neuer Roman, der zugleich der Auftakt einer vierbändigen Reihe ist. Nach der Lektüre möchte man eigentlich sehr schnell die weiteren Bände lesen, zumal, und auch das darf verraten werden, das Ende einen mit zahlreichen Fragen und auch Erwartungen zurücklässt.

Maggie Stiefvater kann Geschichten erzählen und das beweist sie in ihrem neuen Roman erneut. Im Mittelpunkt steht Blue, die aus einer ungewöhnlichen Familie kommt. Ihre Mutter ist Hellseherin, ihren Vater kennt sie nicht und sie wächst in einem Haus auf, in dem Magie selbstverständlich ist. Nicht nur ihre Mutter sieht in die Zukunft, auch die weiteren Hausbewohnerinnen, allesamt Freundinnen der Mutter, besitzen magische Fähigkeiten. Blue jedoch kann nicht hellsehen, doch in ihrer Gegenwart wird die Magie stärker bzw. lauter, wie es immer wieder im Roman heißt. In der Nacht auf den Markustag ist sie mit ihrer Tante auf einem Friedhof und hilft, die Namen der Toten des nächsten Jahres in einem Notizheft festzuhalten. Doch anders als in den letzten Jahren sieht sie auch einen Toten und der Tante wird klar, dass sie diesen Jungen töten wird. Sie erfährt seinen Namen und macht sich auf die Suche nach Gansey.

In einem zweiten Erzählstrang lernen die Leserinnen Gansey kennen, der aus wohlhabenden Verhältnissen stammt und mit seinen Freunden Adam, Ronan und Noah die Privatschule Aglionby-Academy in Henrietta, dem Ort, an dem auch Blue lebt, besucht. Gansey ist ein ungewöhnlicher junger Mann, da er sich auf die Suche nach den so genannten Ley-Linien, also jenen Linien, an denen nicht nur Magie stärker sind, sondern an denen am Markustag auch die Leichen entlang laufen, gemacht hat. Im Laufe der Geschichte begegnen sich Blue, Gansey und seine Freunde und es ist vor allem Blue, die ihnen bei der Suche hilft.

Das muss als kurze Inhaltsangabe genügen, um das Leseinteresse zu wecken und um nicht zu viel Spannung vorwegzunehmen. Stiefvaters Figuren überzeugen: Da ist zunächst Blue, die durchaus eine Außenseiterposition in Henrietta einnimmt. Aber sie leidet nicht darunter, sondern hat es geschafft, sich zu fügen und ihre Rolle fast zu genießen. Sie arbeitet, regt sich über die Jungen der reichen Privatschule auf und gehört zu jenen sympathischen Mädchenfiguren, die weder besonders hübsch noch besonders begabt sind. Sie hilft selbstverständlich den Jungs, ist jedoch weder von ihrem Reichtum noch von ihrem Äußeren besonders fasziniert. Lediglich Adam mag sie, der selber aus schwierigen Verhältnissen kommt. Er wohnt mit seinen Eltern in einem Trailerpark, wird von

Ein Beitrag von  
Jana Mikota



« « « « «

seinem Vater geschlagen und schafft es lediglich mit Fleiß und Disziplin, eine reiche Privatschule zu besuchen. Gansey, sein bester Freund, dagegen ist reich und kann sich ein Leben ohne Geld nur schwer vorstellen. Immer wieder gerät er in Fettnäpfchen, wenn er seinen Freunden mit Geld helfen möchte. Doch sowohl Blue als auch Adam wehren sich, und er erkennt nach und nach, dass Menschen aus unterschiedlichen Schichten kommen. Immer wieder wechselt die Perspektive auf die Figuren, die Leserinnen lernen ihre Gedanken und Gefühle kennen. Adam, Blue oder Gansey setzen sich mit ihren Problemen, Stärken und Schwächen auseinander und insbesondere diese wechselnde Erzählperspektive überzeugt. Damit spricht die Autorin unterschiedliche, auch schwierige Themenfelder an, ohne den Roman zu überfrachten. Die Figuren bieten Stoff zum Nachdenken an. Besonders auffallend ist, wie auch in ihren früheren Werken, die Sprache Stiefvaters. Sie lässt sich Zeit, ihre Geschichte zu erzählen, verliert sich in kleinen Details, ohne langweilig zu wirken.

Der Roman ist ein Muss für alle Leserinnen mystischer und phantastischer Geschichten. Er gehört zu jenen Büchern, die man jetzt im Herbst bei einer Tasse Tee genießen sollte.

[www.alliteratus.com](http://www.alliteratus.com)

[www.facebook.com/alliteratus](https://www.facebook.com/alliteratus) w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck honorarfrei bei Nennung von Quelle und Verfassern

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort „Alliteratus“ angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

